

Warum auf der Schanfiggerstrasse die Mittellinien «verschwinden»

Wo die Fahrbahnbreite weniger als sechs Meter beträgt, werden künftig auf der Schanfiggerstrasse keine Mittellinien mehr angebracht. Das Tiefbauamt Graubünden hält sich an eine Bundesnorm, eine Zunahme von Verkehrsunfällen wird dadurch nicht befürchtet.

■ Von Christian Jenny

Nach Abschluss der Ausbaurbeiten zwischen Castiel und St. Peter wurde letzten Herbst auf das Anbringen von Mittellinien an mehreren Stellen verzichtet. Die von Autofahrern gemachte Feststellung bestätigt Diano Durisch, Leiter Signalisation und Verkehrstechnik beim Tiefbauamt Graubünden.

Leitlinien nur auf breiten Strassenabschnitten

«Aufgrund einer Signalisationsverordnung des Bundes dürfen Mittellinien nur dort angebracht werden, wo die Fahrbahnbreite das sichere Kreuzen der grössten zulässigen Breite erlaubt.» Und diese Limite liegt bei sechs Metern. Die Schanfiggerstrasse hat aber viele Stellen mit einer Fahrbahnbreite unter sechs Metern.

Als Mittellinien werden Leit- (unterbrochen) und Sicherheitslinien (durchgehend) bezeichnet. Sicherheitslinien werden ausschliesslich durch die Kantonspolizei angeordnet und auch nicht entfernt, da sie nur auf Strassenabschnitten angeordnet werden, die breiter sind als sechs Meter.

Grössere Fahrzeuge beanspruchen mehr Raum
Grössere Fahrzeuge beanspruchen vor allem in den Kurven mehr als die Hälfte der Fahr-

bahn der schmalen Schanfiggerstrasse. Wenn ein entgegenkommendes Fahrzeug entlang der Mittelmarkierung fährt, ist eine Kollision vorprogrammiert.

Um in der Dämmerung und in der Nacht sowie bei schlechtem Wetter den Autofahrern trotzdem Orientierung zu bieten, werden Randlinien selbstverständlich auch künftig markiert. Diese «optische Führung» hat den Vorteil, dass die Autofahrer Hindernisse und Fussgänger am Strassenrand besser wahrnehmen.

Touristen und Raser auf der Gegenfahrbahn

Nicht alle Autofahrer sind mit dieser Bundesnorm glücklich, weil die Schanfiggerstrasse ohne Mittellinien nach ihrer Beobachtung gefährlicher wird.

Autofahrer ohne Ortskenntnisse und Raser beanspruchen oft die Gegenfahrbahn – und zwingen damit korrekt fahrende Autofahrer und Motorradfahrer zu gefährlichen Ausweichmanövern.

Verhalten kaum beeinflussbar

Das Verhalten der Autofahrer kann laut Tiefbauamt durch die Markierungen kaum beeinflusst werden. «Die Sicherheitslinien zum

Beispiel werden von gewissen Verkehrsteilnehmern regelmässig überfahren», erklärt Diano Durisch.

Markierungen dienen vielmehr dazu, dem Verkehrsteilnehmer eine optische Führungshilfe anzubieten. Bei schlechten Lichtverhältnissen können sich die Fahrer an den Randlinien, den seitlichen Leitpfosten und Reflektoren orientieren.

Gemäss der Beratungsstelle für Unfallverhütung BfU kann das Weglassen der Mittelmarkierung sogar auf Strassen mit mehr als sechs Metern Fahrbahnbreite sinnvoll sein. Ohne Mittelmarkierung verliere die Strasse optisch den Eindruck einer Hauptstrasse, was eine reduzierte gefahrene Geschwindigkeit zur Folge haben kann.

Keine falsche Sicherheit vortäuschen

Sowohl für das Tiefbauamt wie auch die Kantonspolizei ist offenbar in Markierungs- und Signalisationsfragen die Abschätzung, ob weniger wirklich mehr ist, sehr schwierig. «Wir wollen keine Sicherheit vortäuschen, die nicht vorhanden ist», betont Durisch.

Die Bedürfnisse der Rad-, Motorrad-, Personenwagen-, Lieferwagen-, Lastwagen- und Carfahrer seien sehr unterschiedlich. Was für die eine Kategorie von Vorteil ist, kann für eine andere nachteilig sein. Für eine Unfallauswertung sei es zum jetzigen Zeitpunkt noch zu früh, da die entsprechenden Abschnitte erst seit rund sechs Monaten demarkiert wurden. Die übrigen Abschnitte der Schanfiggerstrasse unter sechs Metern Fahrbahnbreite werden aber schon demarkiert.

Treffsichere Peister am Feldschiessen

JE. 17 Mitglieder vom Schützenverein Peist haben bei schönem Frühsommerwetter das Eidgenössische Feldschiessen in Arosa be-

sucht. Erfreulicherweise ist die Beteiligung der Peister entgegen dem Trend wieder um einen Teilnehmer gestiegen.

Andreas Jäger hat mit dem Sturmgewehr 90 sehr gute 69 Punkte erzielt. Für das ausgezeichnete Sektionsresultat von 65.667 Punkten haben aber alle 17 Schützen des Vereins beigetragen.



Rangliste

Andreas Jäger 69 Punkte.
Jakob Fankhauser 68 Punkte.
Toni Butzerin sen., Bernhard Vogler, Meinrad Jäger, Peter Beeli, Martin Jäger, Mario Vogler, je 65 Punkte.
Claudio Beeli, Bartholomé und Johann Jäger, je 64.
Mirco Vogler 62, Peter Vogler 60, Thomas Brunold 59.
Peter Jäger und Peter Jeger, je 57 Punkte.
Toni Butzerin jun. 56 Punkte.